

# Sein oder Nichtsein

Seit Mitte der 90er ist Heio von Stetten aus dem deutschen Fernsehen kaum noch wegzudenken. Schnell mauserte sich der Frauenliebling zum Erfolgsgarant für unbeschwerte TV-Komödien. Im wahren Leben entpuppt sich der Schauspieler dagegen als überraschend tiefsinnig. Mit deLuxe sprach Heio von Stetten über seine lange Suche nach dem Sein, das entdeckte Abenteuer Freiheit und die Macht der Verantwortung.

Text: **Lilian Breuch** Fotos: **Nadja Klier**

Berlin Charlottenburg. Mit Lichtgeschwindigkeit rasen die Zeiger über die Uhr. Das Auto dagegen leider nicht. Bereits vor einer Viertelstunde sollte ich Heio von Stetten in seinem Hotel am Kurfürstendamm treffen, doch der Verkehr brems mich immer wieder aus. Adrenalin schießt mir ins Blut. Das berühmte akademische Viertel mag ja für manchen noch entschuldigbar sein. Wäre da nur nicht dieses „kleine“ Detail: An diesem Vormittag steht ein wichtiges Casting für den Schauspieler auf dem Programm.

11:20 Uhr. Seelenruhig steht von Stetten vor dem Hotel. Keine Spur von Unruhe und Nervosität. Dabei sind es nur noch zehn Minuten bis zum Termin! Ich springe hektisch aus dem Auto. Es tut mir Leid. Der Verkehr. Sie hätten nicht warten müssen. „Ach was, völlig in Ordnung“, antwortet er relaxt. „Nehmen wir ein Taxi?“ Zuvorkommend hält er mir die Wagentür auf. Mr. Charming in Aktion. GSG, Franklinstraße. Hier, in dem braunen, riesigen Gewerbekomplex soll sich für den 43jährigen Schauspieler heute entscheiden, ob er die Rolle in einem neuen Fernsehfilm bekommt. „Ich bin gespannt, wie es wird“, lächelt er. „Heute geht es um alles. Als ich das Drehbuch gelesen habe, war ich begeis-

tert. Jetzt muss ich nur noch den Regisseur überzeugen, dass ich seine Hauptrolle bin!“, erklärt er nüchtern. Die Chancen stehen gut, denn bereits über 80 Film- und Fernsehproduktionen zieren die Vita des überraschend bodenständigen Theaterschauspielers, seitdem er Mitte der 90er Jahre den Film für sich entdeckte. Für viele Regisseure gilt der Münchner als Erfolgsgarant.

Auf die Minute pünktlich stehen wir vor der Eingangstür der Produktionsgesellschaft. Zum ersten Mal an diesem Tag macht sich Erleichterung in mir breit, von jetzt an heißt es nur noch: Warten. Im Café gegenüber. Zwei Stunden später betritt der Münchner schließlich das Lokal. „Es ist gut gelaufen“, erzählt er zufrieden. „Ich würde mich freuen, wenn ich die Rolle bekomme, denn es ist eine spannende Story.“ Details dürfe er leider nicht verraten, nur soviel: Dass es ein Drama sei. Überraschend! Immerhin sieht man ihn sonst in Produktionen anderer Art. In Liebeskomödien, auf deren Happyend man nie lange warten muss. Dass er auch in ernsten Filmen wie „Rosenstraße“ oder „Das ewige Lied“ mitspielte, vergisst mancher Zuschauer darüber leicht. Filme wie „Ein Hauptgewinn für Papa“, „Schön, dass es







Dich gibt“ oder „Ein Luftikus zum Verlieben“ brannten sich bei seiner Präsenz im Fernsehen einfach allzu stark ins Gedächtnis ein und ließen ihn auch in der Boulevardpresse schnell zum unbeschwertem „Womanizer“ werden. Ob in der Rolle des romantischen Familienvaters, als verliebter Finanzbeamter oder als Gigolo.

Ein Lob, das den 43jährigen eigentlich freut. „Dennoch geht es mir bei meinem Beruf um ganz andere Dinge als darum, Everybody's Darling zu sein“, bemerkt er nachdenklich. „Ich muss vor allem das Gefühl haben, dass die Figur, die ich da spiele authentisch ist, ich ihr also so viel Charakter und Glaubwürdigkeit einhauche, dass sie auch mich überzeugt.“ Ein Anspruch, für den Heio von Stetten auch kämpft, wenn es nötig ist. „Ich habe noch nie eine Rolle gespielt, ohne sie vorher gründlich zu hinterfragen. Wenn mir im Drehbuch auffällt, dass ein Verhalten nicht nachvollziehbar beschrieben wird, dann hake ich nach. Ich muss wissen, welche Geschichte der Regisseur erzählen will: die vom sympathischen Frauenhelden oder die vom unsympathischen Frauenhelden. Ich kann einen Mann dabei so darstellen, dass man ihn hasst, oder so, dass man ihn trotz aller Seitensprünge gern mag. Diese Entschei-

dung muss aber vor Drehbeginn im Dialog mit dem Regisseur getroffen werden, denn sonst kommt man in Teufels Küche.“

In Teufels Küche befindet sich Heio von Stetten privat nicht. Seit vielen Jahren ist er schon mit der Schauspielerin Elisabeth Romano verheiratet, mit der er zwei Kinder hat. Sicher habe es einiges erleichtert, dass seine Frau das Metier kenne, erzählt er. Gerade Liebesszenen, in denen man den Filmpartner küsst oder gemeinsam nackt im Bett gezeigt wird, wären für Außenstehende sicher nicht leicht einzuschätzen. „Eine Garantie gibt es dennoch nicht für eine glückliche Beziehung“, findet er. „Denn in der Liebe ist nur eines entscheidend: Vertrauen. Und bei uns ist das ohne große Erklärungen vorhanden.“

Doch nicht nur im Privaten, auch beruflich ist von Stetten ein Teamplayer: Kostüme, Licht, Kameraführung, Szenenbild – alles bildet für den Münchner eine Gesamtkomposition. „Es ist wie bei einem Orchester“, behauptet er. „Wenn ein Geiger in einem Violinkonzert von Mozart seine Solopartien hat, kann er noch so gut sein, doch erst im Zusammenspiel mit den anderen wird das Werk und seine Bedeutung darin interessant.“ Auf dieses Zusammenspiel legt Heio von Stetten







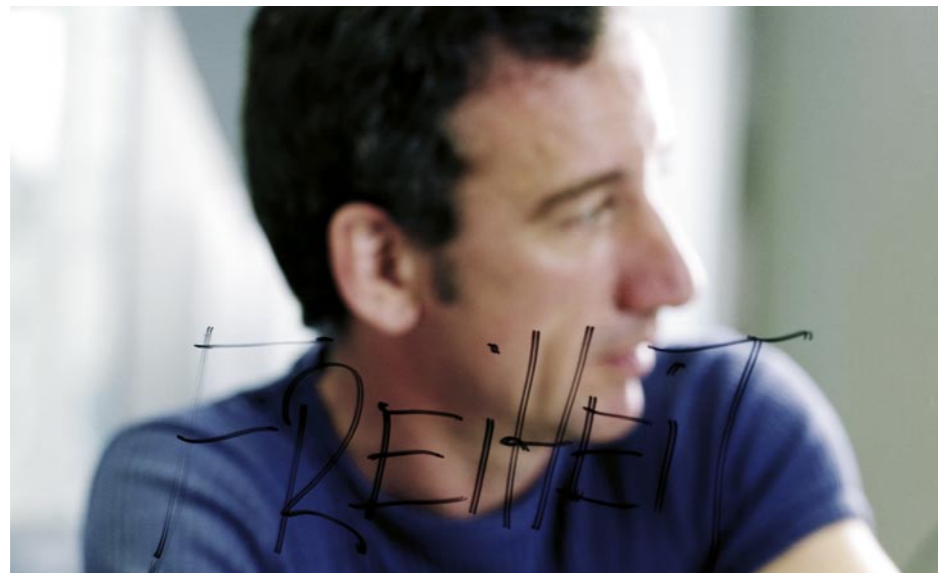


auch beim Dreh großen Wert. „Man wird als Schauspieler sozusagen zum Anwalt seiner Figur, denn diese kann sich ja nicht äußern oder wehren. Sie ist also auf mich angewiesen, denn ich gebe ihr ja erst das Leben, ihre Stimme, den Charakter.“ Dreharbeiten seien daher für ihn auch immer ein Wechselspiel aus Freiheit und Verantwortung: „Eine Rolle gibt einem eine unglaubliche Freiheit. Jeder Schauspieler kann sie anders interpretieren, aber dabei auch verzerren. Was ich aus dieser Figur mache, liegt daher letztendlich in meiner Verantwortung.“

Freiheit – Verantwortung. Diese zwei Vokabeln sind Heio von Stetten keineswegs neu. Zum ersten Mal lernte er diese Symbiose schon in seiner Kindheit kennen. 1963 als Sohn von Landwirten geboren, wuchs der gebürtige Augsburger mit fünf Geschwistern auf einem Bauernhof auf. „Es war ein absolutes Paradies“, schwärmt er. „Da gab es keine Straße, die uns einengte, nur Wiesen, Kletterbäume und Wald. Gleichzeitig ist mir damals zum ersten Mal klar geworden, dass man große Freiheiten auch immer mit einer großen Verantwortung erkauft“, erinnert er sich. „Das ist auch heute noch für mich ein fundamentaler Zusammenhang“. Die Verantwortung, den Hof zu übernehmen, reizte

ihn jedoch nicht. Heio von Stetten ist seinen Eltern dankbar, dass sie ihm diese Bürde auch nicht auferlegt haben. Seine Welt war eine andere, er versank lieber in Fantasien als in Weizenfeldern und verschlang geradezu leidenschaftlich Bücher. „Mit der Literatur begann auch mein Selbstfindungsprozess“, erinnert er sich. „Zugleich fand ich damals schon die Frage faszinierend, wie Menschen miteinander kommunizieren, welche Macht Worte entwickeln, wie manipulierbar sie auch sind und welche Auswirkungen sie haben können.“ Seine Leidenschaft für Sprache und Literatur hat er sich bis heute erhalten, liest gerne Bücher, die ihm neue Denkanstöße liefern können, zum Beispiel von Thomas Mann, Erwin Strittmatter oder Daniel Kehlmann, dem neuen Shootingstar der deutschen Autorenszene.

Trotz aller Liebe zum geschriebenen Wort blieb für ihn jedoch eine entscheidende Frage: Wie wird eine Figur aus einem Roman real? „Auch ein Gedicht, das ich leise lese, ist doch erst einmal nur ein Gedicht“, erklärt er. „Ein oszillierendes Ding zwischen den verschiedensten Gefühlen. Doch es kriegt keine Gestalt. Ich wollte wissen, wie ich diese zum Leben erwecken kann.“ Die Antwort liefert ihm schließlich ein Freund, der ihn für die







Theatergruppe der Schule anmeldete. „Zuerst konnte ich wenig damit anfangen“, gesteht der 43jährige, „denn bis dahin hatte ich mich nur mit der Interpretation von Texten beschäftigt. Aber als wir dann mit den Proben begannen, war das die Initialzündung für mich. Auch die Verantwortung für Kostüme, Organisation, Bühnenbild oder Szenenaufösungen zu haben, war eine höchst spannende Angelegenheit.“

Nach dem Abitur begann von Stetten eine Schauspielausbildung an der renommierten Otto-Falckenberg-Schule in München. Was für manchen die Erfüllung aller Träume gewesen wäre, erwies sich für ihn jedoch mit einem Mal als schwierigste Zeit seines Lebens. „Als ich dort anfang, dachte ich noch, dass es reicht, wenn die Gefühle aus einem rausschießen und man diese auf die Bühne bringt. Dass dieser Prozess formbar ist und auch sein muss, um ihn zu perfektionieren, war mir völlig unklar.“ Eine Sinneskrise tat sich auf. Oft hätte es Tage gegeben, an denen er überhaupt nicht mehr wusste, was die Lehrer eigentlich von ihm wollten. „Ich habe dann mit Zigaretten, Kaffee und Alkohol versucht, alle Grenzen des Lebens auszuloten. Es ging mit einem Mal um alles oder nichts. Um Sein oder Nichtsein.“ Im wahr-

ten Sinne des Wortes. Denn plötzlich stand die Frage im Raum, was er zukünftig mit seinem Leben anfangen soll. „Ich war irgendwann überzeugt, dass die Erde flach ist und man entweder draufsteht oder runter fällt“, erzählt er nachdenklich. „Ich bin eines Tages also einfach losgerannt. Weil ich herausfinden wollte, was wahr ist. Mit der Zeit wurde mir dabei klar, dass ich für diesen Beruf eine eiserne Disziplin brauche und letztendlich alles mit mir steht oder fällt. Meine ganze Egozentrik stellte ich komplett infrage und kehrte schließlich zum Anfang zurück.“

Mit Erfolg! Kaum den Abschluss in der Tasche spielte er unter anderem am Münchner Volkstheater und der Schauburg München und erhielt für seine Rollen diverse Preise und Auszeichnungen. Seit 1994 widmete er sich verstärkt der Arbeit vor der Kamera und ist heute einer der erfolgreichsten Schauspieler Deutschlands. „Einige meiner Lehrer können immer noch nicht glauben, dass ich meinen Weg so souverän gemacht habe“, lächelt er. Die Regisseure dagegen schon. Zwei Wochen nach unserem Treffen hat Heio von Stetten erfahren, dass er die Rolle in dem Fernsehfilm bekommen hat. Doch bei so viel Herzblut für die Schauspielerei verwundert das wohl tatsächlich niemanden mehr.

